

**AUF DEN PUNKT
GEBRACHT.**

2. März 2020
2.2020

Defender 2020: Nein zum Kriegsmanöver

37 000 Soldatinnen und Soldaten, davon 20 000 aus den USA, werden in den nächsten Monaten in Richtung russische Grenze transportiert. Die US-Armee will testen, ob die europäische Infrastruktur eine so große Verlegung aushält. Züge rollen Richtung Osten, Transportkolonnen fahren nachts über die Autobahn, Panzer werden auf Binnenschiffen transportiert. Es ist das größte Manöver in dieser Größenordnung seit 25 Jahren. Und das ist keine Ausnahme, sondern soll ab jetzt jedes Jahr stattfinden. Die laufende NATO-Übung hat im Januar begonnen und wird mindestens bis in den Mai hinein andauern. In Deutschland gibt es dafür »Host Nation Support«. Das heißt, dass das Bundesministerium für Verteidigung die Streitkräftebasis mit der angeforderten Unterstützung beauftragt. Dabei geht es um Hilfe wie die Genehmigung von Durchfahrten auf Straßen, die Bereitstellung von Unterkünften und Unterstützung durch Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr. Und es wird teuer. Die USA geben für Defender 2020 insgesamt 340 Millionen US-Dollar aus, die anderen beteiligten Staaten tragen die Kosten für ihre Teilnahme und auch für Schäden an der Infrastruktur selbst. Dass diese eintreten, ist bei diesem Stresstest fast unvermeidbar, davon geht die US-Armee selbst aus. Die Kosten trägt am Ende die Bevölkerung.

Die Bundesregierung unterstützt die Übung und damit auch die aggressive Außenpolitik von US-Präsident Trump – der sich schon im Wahlkampf befindet.

Kriegsübungen in der Nachbarschaft

Die Bundeswehr betont, Deutschland würde »aufgrund seiner geo-strategischen Lage im Herzen Europas zur logistischen Drehscheibe«. Mit der Übung gäben die USA »ein deutliches Bekenntnis zur Sicherheit Europas und gleichzeitig zeigt die Übung auch, dass europäische Partner gemeinsame Vorhaben verlässlich unterstützen und umsetzen«. Annegret Kramp-Karrenbauer kommentierte: »Es ist im Übrigen

ein Bekenntnis der USA zu mehr Präsenz in Europa – und darüber freue ich mich«. Tatsächlich ist Defender 2020 eine Provokation gegenüber Russland. Schon fünfmal wurden seit 2017 die Übungen Atlantic Resolve (»Atlantische Entschlossenheit«) durchgeführt. Dabei landen US-Brigaden alle neun Monate zum Beispiel in Antwerpen oder Bremerhaven an und transportieren Panzer, Waffen, Ausrüstung durch Deutschland in Richtung Osteuropa, wo dann Kriegsübungen stattfinden.

2019 ist die US-Regierung aus dem INF-Vertrag zum Verbot von Mittelstrecken-Atomwaffen ausgestiegen, der deshalb im August 2019 geendet ist. Defender 2020 ist nun eine weitere Eskalation. Dazu kommt: Die Übung findet ausgerechnet um den 8. Mai statt. 75 Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkriegs und der Befreiung vom Faschismus wird an den Grenzen Russlands für den Krieg geübt. In Deutschland halten übrigens mehr Menschen die USA für eine Bedrohung der Sicherheit Europas als Russland, wie eine aktuelle Umfrage¹ ergibt.

Militär hat Vorfahrt

An vielen Orten wird Defender 2020 im Alltag spürbar sein. Zum Beispiel beim Bahnfahren. Die Panzertransporte haben auf der Schiene Vorrang, die zivilen Kunden müssen warten. Die DB hat sogar in zusätzliche schwere Schienenfahrzeuge investiert. An vielen Orten wird das Militär sichtbar sein. Die Flughäfen in Berlin, Bremen, Hamburg, Frankfurt a.M., München, Nürnberg und Ramstein sind von der Übung betroffen, ebenso der Seehafen Bremerhaven und die Binnenhäfen Bremen, Duisburg, Krefeld und Mannheim. Straßentransporte sind zurzeit geplant von Venlo, Bremerhaven, Mannheim und Nürnberg Richtung Osten. In Rheindahlen, Garlstadt, Münster, Augustdorf, Fritzlar, Burg, Lehnin, Hagenow, Torgelow, Frankenberg (Sachsen) und Oberlausitz sollen Rasträume für die Truppen geschaffen werden.

DIE LINKE fordert

- Defender 2020 stoppen! DIE LINKE stellt sich aktiv gegen das US-Manöver sowie die Unterstützungsaktivitäten der NATO und der Bundeswehr. Wir rufen zu Aktionen des zivilen Ungehorsams auf, breiter Widerstand ist nötig. Es gilt, gemeinsam mit der Friedensbewegung ein klares Zeichen gegen die Politik der NATO, der USA und der Bundesregierung zu setzen. Und dort, wo es möglich ist, die Manöver zu stören oder zu verhindern.
- Entspannungspolitik und politische Konfliktlösungen statt militärischer Konfrontation.
- Kooperation mit Russland in einem gemeinsamen Haus Europa.
- Konsequente Abrüstung! Wir wollen abrüsten und Waffenexporte verbieten. Statt in den Krieg wollen wir in Gesundheit, Bildung und andere wichtige Bereiche investieren.

1 | Sicherheitsradar 2019: Weckruf für Europa. Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Ich möchte weitere Informationen

- Bitte schickt mir weitere Informationen zum Thema.
- Ich will Mitglied der LINKEN werden!

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Die Angaben werden von der Partei DIE LINKE in ihrer Bundesgeschäftsstelle und den Gliederungen entsprechend den Bestimmungen der EU-Datenschutzgrundverordnung zum Zwecke des Nachweises der Mitgliedschaftsvoraussetzung der Nachweisführung gemäß Parteiengesetz, der statistischen Auswertung und innerparteilichen Kommunikation verarbeitet. Weitere Hinweise zur Datenverarbeitung und Ihren Rechten unter www.die-linke.de/datenschutz

DIE LINKE Bundesgeschäftsstelle
Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin

Mehr Informationen unter:
www.die-linke.de, kontakt@die-linke.de

DIE LINKE.